

Das Turnier der Geschwister (Fußball-Europameisterschaft von 7. - 29. Juni 2008)

Heute, da ich nachdenke über die Fußball EM im Juni, ist erst Mai. 24 Mannschaften bereiten sich vor auf die verschiedenste Art und Weise. Jeder hofft, dass er auch Glück hat und evtl. Europameister wird! Wird es Italien, Deutschland, Frankreich, die Niederlande oder vielleicht doch einer der so genannten „Kleinen“?

Da fällt mir ein, dass wir ja Europameisterschaft haben, d. h. wir sind alle in Europa zuhause, wir gehören alle zum gleichen Erdteil. Und dieser Erdteil soll zusammenwachsen zur Europäischen Union! Sind die Zeichen darauf hingegerichtet oder geht es um streitende Geschwister, die es nicht fertig bringen, zu spielen und alles so ernst nehmen als ob die Geltung einer Nation daran hinge. Das ist die Chance einer EM, dass wir zusammenrücken und einander gelten lassen wie „3 Kinder im Sandkasten und kein Streit!“

Für uns ist die Nachbarschaft zu Österreich und der Schweiz als Austragungsländer der EM erst recht ein Ansporn, nicht nur selbst weit zu kommen, sondern alles zu tun, dass es ein gelungenes Turnier wird. Ich hätte nichts dagegen, wenn sich Österreich und die Schweiz im Halbfinale gegenüber ständen.

Vorausgedacht, vorausgesehen - aber die Wirklichkeit ist und bleibt die Mischung von Technik, Schnelligkeit, etwas Glück und beim Spiel neben dem eigenen Können auch das Publikum, das hinter einer Mannschaft steht und weiterhin viele kleine Funktionen, die unwägbare sind. Aber es ist und bleibt: Wir auf unserem Kontinent machen ein „Familienturnier“ und da wird es ebenfalls Überraschungen und Enttäuschungen geben. Sonst wäre es kein Turnier.

Was ich gerne noch erleben möchte, wäre ein „Reporterausbruch“ wie damals in Cordoba als das „I werd narrisch“ seinen Anfang nahm. Es muss ja nicht gerade gegen Deutschland sein. So sitzen wir bei hoffentlich spannenden Spielen und schauen zu, welche neuen Spielzüge eingelernt wurden, gute Kombinationen Freude bereiten und auch Tore fallen, damit es nicht wieder heißt: „Die Auswertung der Chancen war mangelhaft, bei 22 Torschüssen nur ein Erfolg.“

Wie gesagt, es hat noch einige Tage bis zum Anpfiff, so kann sich also auch noch manches ändern. Hoffentlich können wir in unserem Europa feiern und müssen niemand „feuern“. Fangruppen wird es geben, wir hoffen auf friedliche Gesänge!

Wir Christen könnten auch beten: „Herr und Gott, Vater der Menschen, Du hast in Jesus Christus Deine Liebe uns Menschen geschenkt. Wir bitten Dich: Lass die spielenden Vertreter ihrer Länder beitragen zum Frieden der Völker und zur Schönheit des Spiels, damit nicht der Streit und das „Niedermachen“, sondern die Begeisterung mit dem fairen Umgang gekoppelt ist. Es wäre ein schöner Ausdruck von Gemeinschaft.“

Heinz Summerer, Pfr. i. R